

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

9.11.1827 (Nr. 311)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 311.

Freitag, den 9. November

1827.

Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Griechenland. — Amerika. (V. St. v. Nordamerika.) — Verschiedenes.

Frankreich.

Der Moniteur vom 6. Nov. enthält vier Kön. Ordonanzen vom 5. d. Die erste löst die Deputirtenkammer auf, und beruft die Bezirks-Wahlkollegien auf den 17., so wie die Departemental-Kollegien auf den 24. d.

Die Eröffnung der neuen Deputirtenkammer soll den 5. Febr. k. J. statt finden.

Die zweite Ordonnanz enthält die Ernennungen der Präsidenten der Wahlkollegien. Die dritte hebt die Zensur auf. Die vierte enthält die Ernennung von 74 neuen Pairs, welche Würde jedoch nur dann auf die Erben übergehen soll, wenn sie ein Majorat von wenigstens 10,000 Fr. Einkommen errichten.

Unter den neu ernannten Pairs bemerken wir: die Erzbischöfe von Tours, Alby, Auch, Avignon und den Administrator des Erzbisthums von Lyon. Den Staatsrath und bekannten Parlamentsredner Vicomte von Casteljau; den Marschall Fürsten von Hohenlohe-Bartenstein; den Fürsten Peter von Uremberg; den Grafen von Souville, Gouverneur von Martinique; den Marechal de camp Grafen von Andlau; den Staatsrath Baron de la Souillerie; den General-Lieutenant, Kapitän der Leibgarden, Fürsten von Croi-Solre; den Marschall Soult, Herzog von Dalmatien; den General-Lieutenant von Sapinaud etc.

— Der Namensstag Sr. Maj. Karl X., den die getreuen Untertanen dieses guten Königs am 4. gefeiert haben, scheint uns eine günstige Gelegenheit für eine historische Bemerkung von der glücklichsten Vorbedeutung: die Erzählung der Könige von Frankreich, die ihre Urenkel gesehen haben.

Der glorreich regierende Monarch, Karl X., ist der vierzehnte König von Frankreich, der dieses Glück hatte; und unter dieser Zahl hat, bis zu ihm, Einer allein von Gott die Gunst erhalten, seine Urenkel zu sehen. Der vollkommene Gesundheits-Zustand und die gute Leibes Beschaffenheit dieses vielgeliebten Königs und des Wunderkinds, durch welches das erlauchteste Geschlecht der Könige von Frankreich sich fortpflanzen soll, berechtigt zu der Hoffnung, daß auch Karl X., zum Glück Frankreichs, Urenkel erleben werde.

Die Vorsehung, die das erlauchteste Geschlecht der Könige von Frankreich in der Person des Herzogs von Bordeaux fortbauern machte, gibt uns die Zuversicht, daß Gott Karl dem Zehnten, diesem vielgeliebten Könige, die nämliche Gnade erweisen werde, die er seinem glorreichen Ahnherrn Ludwig XIV. erwies, welcher un-

ter den Königen von Frankreich der einzige ist, der Urenkel, 3 in Frankreich und 3 in Spanien, erlebt hat.

— Der H. General-Lieutenant von Campredon ist von Sr. Majestät zum Großkreuz des Instituts des Militär-Verdienstes ernannt worden.

— H. v. Neumann, Gesandter des östreich. Kabinetts an den Hof von Rio-Janeiro, ist von Paris nach London abgereist.

— Bis zum 1. Nov. waren Emigranten-Entschädigungs-Ansprüche bis zum Belauf von 610 $\frac{1}{2}$ Mill. Fr. als liquid anerkannt und mit 18,317,800 Fr. 3prozentiger Rente inscribirt.

— Dem rühmlichst bekannten Verfasser der Reise des Anacharsis, Abbe Barthelemy, wird an dem Wohnorte seiner Familie, zu Aubagne, ein Denkmal errichtet, wozu der Minister des Innern den Marmor aus den Kön. Magazinen liefern läßt. Da dieser ausgezeichnete Schriftsteller zu Cassis im Departement der Rhonemündungen geboren wurde, so soll das Haus, worin er zur Welt kam, mit einer passenden Inschrift geziert werden. Auch hat die Marseiller Akademie eine historische Lobrede auf denselben als Preisaufgabe für den 1. Juli 1828 aufgestellt.

— H. Dupuis Delcourt, welcher kürzlich aus dem Garten von Livoli mit einem Luftballon aufgestiegen ist, wollte einen der Dsagen mitnehmen; doch die Behörde hatte es verboten. In seinem Bericht über diese Reise sagt er Folgendes: Um 5 Uhr 20 Minuten erhob ich mich; die Sonne, welche für Livoli schon untergegangen war, kam mir bald wieder zu Gesicht; durch ein Mißverständnis war ich ohne alle Beobachtungsinstrumente, ohne Thermometer, Barometer und Souffle. Deshalb stieg ich nicht zu hoch, sondern hielt an, als ich etwa eine Höhe von 15 bis 1800 Toisen (9 bis 10,000 Fuß) erreicht hatte. Hier herrschte eine strenge Kälte; daher, und weil dicke schwarze Wolken mich verhüllten, ließ ich mich tiefer herab. Fünf und zwanzig Minuten nach meinem Aufsteigen war es ganz dunkel geworden; dickes Gewölk lag gegen Sonnen-Untergang am Himmel, die Erde erschien mir nur wie ein großes graues Plateau, auf dem ich gar nichts unterscheiden konnte; selbst das Wasser reflektirte kein Licht mehr. So wurde das Hinabsteigen schwierig; doch senkte ich den Ballon bis auf eine Höhe von 2500 Fuß herab. Von hier konnte ich schon wieder Licht in den Fenstern unterscheiden, und hörte deutlich, was auf der Erde vorgieng, den Ton der Glocken, daß Gebell der Hunde und den gegen mich ge-

rehteten Ausruf. Man hat keine Vorstellung davon, wie still es oben in der Luft ist und wie sich der Schall fortpflanzt. Um halb 7 Uhr schien es mir, als sey ich über einem mehrere Stunden langen Walde; ich senkte mich daher hinab und kam am Saum desselben glücklich zur Erde. Hier befand ich mich unweit Morfontaine, im Departement der Seine, etwa 13 Stunden von Paris, die ich mithin in etwas über 1 Stunde zurückgelegt hatte.

— In Havre befinden sich dermalen 49,820 Ballen Baumwolle, wovon 39,628 aus Amerika und 6225 aus Brasilien. Im letzten Monat sind 6984 Ballen angekommen. Folgendes ist die Zahl des dort befindlichen Kaffee: Aus Haiti 9 Bouc 162 Quart 32,470 Säcke; aus der Havana 95 Bouc 1412 S.; aus Rio 3320 S.; aus Bourbon 56 S.; aus Martinique 14 Bouc 972 Quart 49 S.; aus Moka 180 S.

Großbritannien.

Die Themse hat noch einmal die Talente oder die Vorsicht der Ingenieure Londons zu Nichte gemacht. Den 31. Okt. Abends hat das Wasser dieses Flusses einen Einbruch in das neue Dock oder Bassin der heil. Katharina gemacht. Dieser Einbruch ist so bedeutend und so plötzlich gewesen, daß, obgleich die ganze Strecke der ausgegrabenen Erde über acht Morgen bei mehr als vierzig Fuß Tiefe betrug, sie doch in weniger als einer Viertelstunde bis zur Fläche des Flusses hinauf angefüllt war. Glücklicher Weise ist dieses Ereigniß gegen 5 Uhr und einige Minuten vorgefallen, in dem Augenblicke, wo alle Arbeiter und die bei den Arbeiten gebrauchten Aufseher, mehr als 400 an der Zahl, nach Hause gegangen waren.

— Der gewesene Premier-Minister Graf Liverpool befindet sich fortwährend in Combe wood, wo er täglich, wenn das Wetter es erlaubt, mit seiner Gemahlin spazieren fährt.

— Die Giraffe, welche dem Könige von dem Dey von Tripolis unlängst war geschenkt worden, fränkelte und nahm zusehends ab, trotz der Bemühungen ihres Pflegers. Endlich jedoch sprang sie über die Palisaden, welche ihren Aufenthaltsort umgaben, und gefellte sich zu dem Rothwild und den andern Thieren im Park von Windsor. Sie wurde von Seite ihrer neuen Bekannten sehr gut aufgenommen, und ihre Gesundheit besserte sich augenscheinlich. Der König hat befohlen, sie frei in dem Park von Windsor herumlaufen zu lassen.

— Der berühmte französl. Koch des verstorbenen Herzogs von York, H. Ude, ist mit einem jährlichen Gehalte von 1200 Pf. Sterl. (14,400 fl.) als Oberinspektor des Küchenwesens in dem großen Gasthofe des H. Crookford zu London angestellt worden.

Desireich.

Wien, den 3. Nov. Metalliques 91 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1084.

— Heute, als am Vorabend des Namensfestes Ihrer Maj. der Kaiserin, nahmen Allerhöchstdieselben die Glückwünsche der kaiserl. Familie an. Auch ist heute und morgen Familientafel.

Portugal.

Lissabon, den 10. Okt. Unsere Gazeta enthält folgenden offiziellen Artikel:

Unter den gegenwärtigen Verhältnissen Portugals ist es mehr als je von Wichtigkeit, daß alle Bürger freiwillig ihre Privat-Interessen zum Besten der öffentlichen Ruhe aufopfern, ihrem individuellen Haß, Ehrgeiz und Gefühl Stillschweigen gebieten, und dieselben auf den Altar des Vaterlandes niederlegen. Unter so bedeutungsvollen Umständen geziemt es Männern von gründl. Geist u. Gefühl sich auf dem Kampfsplatze zu zeigen, aus Vaterlands- und wohlwollenden Absichten als Schriftsteller aufzutreten, und die hohe Wichtigkeit der gegenwärtigen Krisis zu schildern. Auch müssen die Anhänger unsers Herrn D. Pedro IV. durch ihr Vertrauen und ihre Achtung ihre Zuversicht zu seinen tiefen und weisen Beschläffen darthun; die Anhänger des Infanten D. Miguel müssen, in froher Erwartung seiner bevorstehenden Ankunft, die sie mit der ganzen Nation theilen, welche von den erhabenen Gesinnungen jenes Prinzen Alles hefft, sich überzeugen, daß er es vorziehen muß, über die Nation zu herrschen, die seine Dynastie auf den portugiesischen Thron gesetzt hat, als über eine Parther, so vernünftig diese, ihrem Ursprunge nach, auch seyn mag. Von solchen Gesinnungen durchdrungen, die allein bei Sr. Kön. Hoh. eine günstige Aufnahme erwarten dürfen, müssen sie, in Folge der wohlverdienten Liebe, die sie für die Person des Prinzen zu hegen erklären, mit allen Kräften zu Gunsten des öffentlichen Wohles wirken, das mit dem seinigen immer enger verbunden seyn wird. Die Freunde des allgemeinen Besten müssen endlich die Nothwendigkeit erkennen, in diesem Augenblicke, durch Beispiel und Lehre, zur Erfüllung der Wünsche und Hoffnungen jener erlauchten Prinzessin beizutragen, die uns zu unserm Wohle beherrscht: das heißt, dem Geseze muß friedlich gehorcht werden, und jede Leidenschaft vor ihm verstummen.

Preussen.

Berlin, den 3. Nov. H. königl. H. der Prinz und die Prinzessin Johann von Sachsen sind nach Dresden abgereist.

— Die Uebereinkunft wegen des Bücher-Nachdrucks ist nun auch zwischen Preussen und Braunschweig zu Stande gekommen. — Auch mit der Stadt Lübeck ist die gedachte Vereinbarung getroffen, und durch den Senat daselbst am 24. v. M. publizirt worden.

— Es ist bei dem in der Stadt Mirstadt im Ostpreussischen Kreise im Großherzogthum Posen, geherrschten Milzbrande der Fall vorgekommen, daß vier Individuen, welche theils bei der Behandlung des am Milzbrande erkrankten Rindviehes unvorsichtig zu Werke gegangen sind, theils das Fleisch desselben genossen haben, an der schwarzen Blatter, oder dem sogenannten Milzbrandkarunkel erkrankt und gestorben sind.

Rußland.

Petersburg, den 29. Oktober. Gestern lief das

schöne Kriegsschiff von 100 Kanonen, genannt Kaiser Alexander I., glücklich vom Stapel.

Spanien.

Madrid, den 22. Okt. Eine Sache von großer Wichtigkeit beschäftigt seit einigen Tagen die Gemüther in unserer Hauptstadt. Der König hat unterm 14. zu Tarragona ein Dekret erlassen, worin im Wesentlichen gesagt wird: "Nachdem Sr. Maj. die Beschwerden der Mißvergünstigten angehört haben, und in Erwägung, daß im Gefolge der Milde u. Mäßigung, welche bisher gegen die Anhänger der Cortes von 1820 beobachtet worden, mehrere Individuen, welche in erster Instanz in Hinsicht der Vorfälle von 1820 als nicht gereinigt erklärt worden waren, es doch dahin gebracht haben, in verschiedenen Zweigen der Verwaltung Anstellungen zu erhalten; daß in der That sache selbst, einmal für nichtgereinigt erklärt worden zu seyn, der Beweis liegt, daß sie als Konstitutionnelle anzusehen sind, was denn mehreren loyalen Unterthanen zu gerechten Besorgnissen hat Veranlassung geben können; daß die Ursache davon hauptsächlich in der Schonung liegt, mit welcher verschiedene Purifikations-Jurten, und namentlich diejenigen in Catalonien verfahren sind, welche letztere in zweiter Instanz Reinigungen ausgesprochen hat, die nimmer hätten zugelassen werden dürfen . . . so ist Sr. Maj. Wille: daß alle Minister ungesäumt die Verzeichnisse aller derjenigen Personen einschicken, die anfangs für nichtgereinigt erklärt, nachher in den verschiedenen Zweigen der Staatsverwaltung angestellt worden sind. Dergleichen Individuen sollen sofort der Stellen, welche sie bekleiden, entsetzt, und nie mehr zu solchen zugelassen werden."

Griechenland.

Der östreichische Beobachter vom 3. Nov. meldet: Nachrichten aus Modon vom 10. Okt. zufolge waren die in den ersten Tagen dieses Monats aus Navarin ausgelaufenen Kriegsfahrzeuge der türkisch-ägyptischen Flotte, welche nach Patras zu segeln versucht hatten, aber bei dieser Fahrt auf die bekannten Hindernisse von Seiten des englischen Vize-Admirals Sir E. Codrington gestoßen waren, am 8. und 9. Okt. wieder in den Hafen von Navarin zurückgekehrt. Ibrahim Pascha war am 8. Okt. Abends in Modon eingetroffen, und hatte am folgenden Tage ein 6 bis 7000 Mann starkes Korps seiner Truppen, unter Anführung seines Kiaja Bei, nach Kalamata, und eine andere Abtheilung, deren Stärke 3 bis 4000 Mann betragen soll, nach Arkadien aufbrechen lassen. Er selbst war Willens, mit einer dritten Kolonne von 5 bis 6000 Mann sich nach der Maina in Marsch zu setzen.

— Nach Briefen aus Jante vom 16. Okt. soll Ibrahim Pascha bei seinem Vorrücken Alles mit Feuer und Schwert verheeren. Die Frage entsteht nun, was werden die Admirale der drei Mächte thun? Die angeordnete Blokade von Morea bringt für's erste dem Ibrahim Pascha keinen sonderlichen Nachtheil, da er durch die jetzt angekommene Expedition für geraume Zeit mit

Munition und Lebensmitteln versehen worden ist. Am 14. Okt. lagen die vereinigten Eskadern vor Navarin. (Allg. Ztg.)

Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)
Des Präsidenten John Quincy Adams Gedächtnisrede auf den verstorbenen Premier-Minister Großbritanniens George Canning:

"Er war ein Britte ganz und gar, Britisch in seinen Gefühlen, Britisch in seinen Zwecken, Britisch in seiner ganzen Politik, in seinem ganzen Wirken. Gleichviel ob der Hebel seiner Pläne sich in der Heimath oder im Auslande befand, war er immer und unveränderlich ein Britte. Die Macht, Größe und Herrschaft Britanniens waren der Traum seiner Jugend; sie über den ganzen Erdball zu verbreiten, bis in die entfernten Gegenden, wo die Gewässer Columbiens einsam fließen, war die unveränderliche Anstrengung seiner reiferen Jahre. Deswegen hatte die Macht einen Werth für ihn, und dazu hat er sie benutzt. Bei der lebendigsten Erinnerung an die Größe und Schönheiten jenes geheiligten Bodens, Griechenland, überließ er dieses Land doch seinem unglücklichen Schicksale, weil die Angelegenheit seiner Befreiung von einer so langen, bitteren und unchristlichen Knechtschaft, eine solche war, die Europa, nicht Britannien allein, gegen die Türken zu verfechten hatte. Ausschließlich Britanniens wegen, wirkte er Frankreich und dem europäischen Kontinent im spanischen Amerika entgegen; Britanniens wegen bewachte er die Vereinigten Staaten unablässig, und wirkte auch ihnen eben so unablässig entgegen. Sein Scharfsinn durchschaute unsere gegenwärtigen sowohl als unsere noch verborgenen Hülfquellen im Handel, in der Schiffahrt, in den Manufakturen, und dieser durchdringenden Kenntniß angemessen waren die Schritte, die er that, und wenn wir allerdings eingestehen, daß es nicht immer die weisesten waren, da wahre Liberalität in dem Verkehr der Nationen sich endlich auch als die ächteste Klugheit ausweist, so leiteten sie ihn doch bei jenen Maßnahmen. Sein Tod führt natürlich, dies- und jenseits des atlantischen Ozeans, zu verschiedenen Vermuthungen über die Folgen eines so wichtigen Ereignisses. Als wir ihn zuerst erfahren, fürchteten wir, das System, von dem er das Zentrum war, werde fallen; doch veränderte sich diese Besorgniß, je länger wir darüber nachdachten, und besonders die Möglichkeit vor Augen hatten, daß Lord Soderich sein Nachfolger werden würde. Wir gehören nicht zu denen, welche gering von diesem Manne denken. So weit unsere Beobachtung aus solcher Ferne richtig seyn kann, steht er von den Talenten ersten Ranges nicht sehr entfernt; zwar nicht als ein Parlamentsredner (dieser große Probierstein des populären und geschichtlichen Ruhmes eines britischen Staatsmannes, ohne welchen derselbe nie die höchste Spitze erklimmt), wohl aber als ein klar denkender, fleißiger und durchgreifender Geschäftsmann. In den Chargen, die er nach und nach bekleidete, als Vizepräsident und Präsident des

Handels-Konseils, Schatzmeister der Marine und Finanzminister (welche letztere Charge nächst der eines Premierministers die präziseste von allen Ministerialstellen Großbritanniens ist), gab er Beweise, daß er jene Eigenschaften in hohem Grade besitze, und gewann, fest vorschreitend, das Vertrauen und die Achtung des Volks, in dem Verhältnisse, wie der Kreis seiner Wirksamkeit sich erweiterte. Was die glänzenderen und mächtigeren Talente Canning's mit einem Schlage durchsetzen würden, das wird er, unterstützt von einer herrlichen Erziehung und bewundernswürdigen Selbsherrschaft, durch Verschultheit und Gewandtheit zu Stande bringen. Ja, Canning, der, vertrauend auf seine selbstgefühlte Kraft, bei der leisesten Reizung bereit war, den Kampfhandschuh in die Reihen seiner Feinde zu werfen, würde vielleicht am Ende sein eigenes System durch eine größere Erbitterung gegen dasselbe in größere Gefahr gebracht haben, als ein Nachfolger wie der eben so aufgeklärte als mildere Lord Goderich befürchten läßt. Dieser gehört mit Lord Liverpool zu einer und derselben Klasse von Staatsmännern, obgleich in ihrem persönlichen Charakter Verschiedenheiten walten. Liverpool ist nichts weniger als ein Genie, allein gesunde Urtheilskraft, durch öffentliche großartige Angelegenheiten lange geübt, unermüdete Anstrengung, die seiner Stellung nöthigen Kenntnisse zu erlangen, nicht zu verachtende parlamentarische Talente, trotz der kindischen Ausstellungen der Frau von Staël, ein höfliches und doch festes Wesen, endlich die höchste und fleckenlose Redlichkeit, hoben ihn zu einer Höhe von Gewalt, die selten erreicht, niemals übertroffen wurde von irgend einem Premierminister Englands: denn sie gründete sich nicht auf den Glanz, nicht auf die Macht des Verstandes, sondern auf das Gewicht des Charakters. Lord Goderich, der noch kaum im blühenden Mannsalter steht, ist vielleicht, geleitet von ähnlichen Eigenschaften, dazu bestimmt, eine eben so ausgezeichnete Karriere zu machen, wie Georg Canning, kann er auch nicht wie dieser im Sturmwind daherkommen, und den Orkanen gebieten. Und wer ist jetzt in England, der das überhaupt im Stande wäre? In Zeiten außerordentlicher Aufregung ist Lord Goderich vielleicht nicht geeignet, am Steuer zu stehen; allein wir sehen nichts in der gegenwärtigen Lage Großbritanniens oder Europas, was ihn von der Stelle zurückschrecken sollte, einer Stelle, die einem Perceval und einem Sidmouth anvertraut war.

(Fortsetzung folgt.)

V e r s c h i e d e n e s.

Eines der berühmtesten englischen Pferde, der Hengst the General, durch seine seltene Schnelligkeit und die großen Streitigkeiten bekannt, die voriges Jahr bei dem Pferderennen in Derby seinerwegen entstanden, indem der damalige Besitzer desselben ihn nicht wettkaufen ließ

sen wollte, und diejenigen, welche gegen ihn gewettet hatten, von ihrem Gegner die Hälfte des Wettgeldes verlangten, ist in der Mitte Octobers von dem englischen Dampfboote in Hamburg ausgeschifft worden, um in das ausgezeichnete Gesäß des Hrn. Baron von Viel in Mecklenburg abgeführt zu werden, der ihn um eine sehr bedeutende Summe gekauft hat.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

5. Nov.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	28 Z. 3,2 Z.	3,8 G.	61 G.	SW.
M. 3 $\frac{1}{2}$	28 Z. 3,2 Z.	6,5 G.	61 G.	SW.
N. 9 $\frac{1}{2}$	28 Z. 3,3 Z.	7,0 G.	62 G.	SW.

Morgens trüb, Mittags Regen, Nachts Regen mit Schnee vermischt.

6. Nov.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	28 Z. 1,6 Z.	7,6 G.	63 G.	SW.
M. 3	28 Z. 3,0 Z.	8,2 G.	65 G.	W.
N. 9	27 Z. 11,8 Z.	8,0 G.	66 G.	SW.

Anhaltend Regen und Wind.

Konzert-Anzeige.

Eingetretener Hindernisse wegen kann meine auf heute angekündigte

musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung erst Montag, den 12. d. M., gegeben werden.

Karlsruhe, den 9. Nov. 1827.

W. Ehlers,

Professor von Gesang und Deklamation.

Karlsruhe. [Anzeige.] Holländische geräumte Herte Vickinge sind so eben angekommen bei Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß bei ihm Violinen und Gitarren, Violinbögen und Saiten aller Gattung alle Tage um die billigsten Preise zu haben sind.

Bernhard Hettlinger,
Instrumenten- und Saiten-Fabrikant, in der Orangerie neben der General-Staatskasse bei Hofdachler Stadelhofer wohnhaft.

Karlsruhe. [Lobis.] In der Kronenstraße, im Hause Nr. 19, ist zur ebenen Erde ein meublirtes Zimmer für ledige Herren, gegen monatliche Aufkündigung, zu vermieten, und kann sogleich bezogen werden.

Baden. [Strohlieferung betreffend.] Samstag, den 24. dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, wird die Lieferung von 3000 Bund Stroh, an den Rentknechten, bei der Domainenverwaltung Baden versteigert werden; wobei sich die Liebhaber an gedachtem Tag und Stunde einfinden mögen.

Baden, den 6. Nov. 1827

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Hugeneck.